

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 64.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 2. Juni

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amthliches.

Die K. Pfarrämter,

welche mit der Einwendung der Jahresberichte über die mit Unterstützung der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins bestehenden Kleinkinderpflegen noch im Rückstand sind, werden erjucht, dies in gefl. Bälde nachzuholen.

Nagold, den 30. Mai 1892.

K. gen. Oberamt.
Schott. Vogt, A. B.

Bekanntmachung, betr. eine Wasserwerksänderung.

Der Mechaniker Pius Eppler in Rohrdorf hat das seitherige Wasserrad in Gebäude No. 54 o befestigt und in einem an Gebäude No. 81 a anstößenden Schuppen ein neues unterschlächtiges sog. Zuppinger'sches Rad von 0,65 m Breite und einem Durchmesser von 3,97 m zum Betrieb einer Drehbank eingebaut und um nachträgliche Genehmigung dieser Anlage nachgesucht.

Zum Betrieb des Rades wird an derselben Stelle wie bisher das Walddorfer Bächle (auch Dorfbächle genannt) in einer 0,3 em hohen gemauerten Dohle abgeleitet und in der alten Richtung in einer Länge von ca. 8 1/2 m dem neuen Rade zugeführt.

Zur Stauung des Wassers ist am Einlauf quer über den Aulbach eine Schwelle mit beweglichem Schwellenbrett angebracht.

Etwaige Einwendungen gegen diese Aenderung sind binnen 14 Tagen beim Oberamt einzureichen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen im Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind während der gen. Frist auf dem Rathhaus in Rohrdorf zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 30. Mai 1892.

K. Oberamt. Vogt, A. B.

Nagold.

Aushebungs-Geschäft von 1892.

Die Militär-Aushebung seitens der K. Obererzags-Kommission findet heuer statt

1. bezüglich der als dauernd untanglich, sowie der zur Ersatz-Reserve und zum Landsturm in Vorschlag gebrachten Mannschaft am

Dienstag den 21. Juni 1892,
vormittags 7 1/2 Uhr,

2. bezüglich der als tanglich und aushebungsfähig bezeichneten Mannschaft am

Mittwoch, den 22. Juni 1892,
vormittags 7 1/2 Uhr.

je auf dem Rathhaus in Nagold statt und erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, die vor die K. Ober-Erzagskommission zu beordernden Militärpflichtigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an den genannten Tagen vormittags 7 1/2 Uhr präzis, mit ihren Lösungsscheinen versehen, auf dem Rathhaus in Nagold zu erscheinen haben, auch sind die Militärpflichtigen vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 65 Ziff. 3 der Wehrordnung, wonach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird und § 71 Ziff. 7, vergl. mit § 72 Ziff. 3 der Wehrordnung, aufmerksam zu machen, wonach die Entscheidungen der K. Obererzags-Kommission endgiltig sind und jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militär-

pflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererzagskommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Auf möglichste Reinlichkeit der Militärpflichtigen an Körper und Wäsche ist hinzuwirken. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat nach § 65 Ziff. 6 der Wehrordnung auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Es wird erwartet, daß die Ortsvorsteher ortsfundige Fehler von Militärpflichtigen — geistige Beschränktheit, Epilepsie — so weit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden und falls dies je in einem Falle unterlassen worden wäre, vor der Aushebung bei dem Unterzeichneten nachholen.

Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß Familienverhältnisse halber ein Militärpflichtiger niemals zum Train bestimmt wird und daß derartige Gesuche wertlos sind.

Die Eröffnungs-Urkunden der Vorladungen der Militärpflichtigen sind spätestens bis zum 15. Juni hieher einzusenden.

Die Beziehung der H. H. Ortsvorsteher zum Aushebungs-Geschäft wird auch dieses Jahr nicht für erforderlich erachtet.

Schließlich sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Militärpflichtige, welche ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt auswärts haben, z. B. in einem andern Aushebungsbezirk im Dienst, in Arbeit stehen, auch dort gestellungspflichtig und dorthin zu überweisen sind. Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung spätestens im Aushebungstermin zu stellen sind.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Stammlisten pro 1890, 1891 und 1892 höherer Weisung gemäß bis zum 15. Juni unter Anschluß der Geburtslisten zuverläßig hieher vorzulegen.

Den 31. Mai 1892.

Der Zivil-Vorsitzende der Erzagskommission:
Oberamtsverwejer Vogt.

Bekanntmachung.

In zwei Stallungen der Gemeinde Rohrdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 30. Mai 1892.

K. Oberamt. Bollmar, Amtmann.

Lehrkursus für Hufschmiede.

An der Lehrschmiede der Königl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 28. April 1885 über das Hufbeschlaggewerbe, vom 11. Juni 1885, Reg.-Bl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 11. Juli bis 1. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich, am Schlusse des Unterrichtskursus, in Anwesenheit eines Delegierten der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Ersten die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes für den ganzen Umfang des Deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benützen wollen,

haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 25. Juni zu melden. Ueber die Aufnahmebedingungen s. Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 125.

Die Schulstelle in Siglingen, Bez. Neuenstadt, wurde dem Schullehrer Zahn in Hochdorf, Bez. Nagold, die in Unterjesingen, Bez. Oberjesingen, dem Schullehrer Gauz in Dürnwangen, Bez. Pfullingen, übertragen.

Gestorben: den 29. Mai. Friedr. Banzhaf, Besitzer des Hotel Royal, 63 J., Herzleiden, Stuttgart. In Unterjesingen Schullehrer Häußler.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Altensteig, 30. Mai. Im benachbarten Egenhausen greift die Diphtheritis immer ärger um sich. Heute wurde die Schule auf oberamtsphysikalische Anordnung geschlossen.

Haiterbach, 27. Mai. Gestern, als am Himmelfahrtsfest, wurde von nachmittags 2 Uhr an in unserer Kirche zum erstenmal ein sehr zahlreich besuchtes Missionsfest abgehalten. Nach dem Vortrag eines dreistimmigen Schülerchors („Die Sach ist dein, Herr Jesu Christi“) und dem Choralgesang der Gemeinde trat als erster Redner auf Herr Stadtpfarrer Stockmayer von hier. Er hatte sich die Erörterung der beiden Fragen zum Ziel gesetzt:

1) Warum treiben wir Mission? 2) Wozu halten wir Missionsfeste? Die Antwort auf Frage 1 ergibt sich aus dem Missionsbefehl Matth. 28, 18—20. Kein König, seit es eine Weltgeschichte giebt, konnte so sprechen: mir ist gegeben alle Gewalt, auch nicht ein General konnte je befehlen: Gehet hin in alle Welt. So konnte nur einer sprechen, der zwar sich selbst erniedrigte bis zum Tode am Kreuz, dem aber Gott einen Namen gegeben hat, der über alle Namen ist. Und an einem Kaiser- oder Königswort soll man nicht rütteln und deuteln. Wozu aber Missionsfeste? Antwort: daß wir uns dieses Missionsbefehls aufs neue erinnern und demselben mit heiligem Ernste mehr als bisher nachkommen sollen. Selbstverständlich können nicht alle hinausziehen und den Heiden predigen; das ist auch gar nicht verlangt. Aber die nicht Ausziehenden können und sollen die Arbeit der Missionare unterstützen, a) durchs Gebet, cf. Röm. 15, 30 und b) durch Geldbeiträge.

Daß die Mission viel Geld braucht, darüber ist kein weiteres Wort zu verlieren. Je mehr wir uns selbst befehrt und dem Heiland hingegeben haben, je mehr wird sich auch unser Geldbeutel befehlen, daß wir dem Schriftwort gemäß handeln: Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. — Der zweite Redner, Missionar Seeger aus Zwerenberg, legte seiner Ansprache Ps. 96, 10 zu Grunde: Saget den Heiden, daß der Herr König sei. Er fesselte die Zuhörer durch mit viel Humor gewürzte Mitteilungen über die äußeren Verhältnisse, in welche der Missionar draußen kommt, in die er sich eben hineinfinden muß, wenn sie auch keineswegs zu den beneidenswerten gehören; wie er aber bei den mancherlei unangenehmen Erfahrungen immer wieder frischen Mut zur Arbeit bekomme bei dem erhebenden Gedanken, den Heiden sagen zu dürfen, daß der Herr König sei. Er schließt mit dem letzten Vers des Gesangbuchliedes Nr. 187. — Der dritte und letzte Redner war Missionar Hesse aus Calw. Er führte die Zuhörer ins vorige Jahrhundert zurück, auf die Epu-

ren hinweisend, aus denen sich die unserer Zeit eigenen Formen der Missionsbestrebungen nach und nach herausgebildet haben. In lebensvollen Zügen schilderte er den Lebensgang des 1761 geborenen Engländer William Carey, des Begründers der im Okt. 1792 gegründeten ersten Missionsgesellschaft (die der Baptisten), der es vom armen Schubflicker bis zum Doktor der Theologie brachte. Herr Hesse schloß seinen interessanten Vortrag mit dem Wunsche des Liederdichters, Gesg. Nr. 208, Vers 2 und 3. Hiemit endete das schöne Fest. Das bei demselben gefallene Missionsopfer zu Gunsten der Heidenmission betrug 46 M. 30 S.

F. Deckenpfronn, 30. Mai. Vom schönsten Maiwetter begünstigt, erwiderte der Liederkranz Wildberg unserem Gesangverein am letzten Sonntag den Besuch, welchen die hiesigen Sänger vergangenen Winter in Form einer Schlittenpartie dort machten. Schullehrer Frey hieß die Wildberger Sänger herzlich willkommen, worauf ihr Dirigent Schullehrer Steiner für den freundl. Empfang dankend erwiderte. Im Hirtz entwickelte sich bald ein frohes Leben. In schönem Wettsing von beiden Vereinen folgte ein Männerchor dem andern und legte Zeugnis ab von dem Fleiß und Eifer sämtlicher Mitglieder, sowie von ihrer willigen und freudigen, aber auch erfolgreichen Hingabe an die schöne Pflege des Männergesangs. Nur zu schnell verließen die Stunden schöner Harmonie, die nicht nur den Vereinen selbst, sondern auch den zahlreich anwesenden passiven Mitgliedern einen edlen Genuß bereiteten. Der hiesige Verein nimmt deshalb gerne Anlaß, dem Liederkranz von Wildberg für seinen lieben Besuch auch auf diesem Wege herzlichsten Dank zu sagen.

Herrenberg, 28. Mai. Die Ortschaften Rapp, Altingen, Ober- und Unterjettingen und Mödingen werden in nächster Zeit telephonisch mit der Oberamtsstadt verbunden.

Tübingen. Als vor 9 Jahren am Pfingstmontage die ehemaligen Angehörigen der früheren württembergischen Jägerbataillone in Heilbronn sich zu einer ersten Versammlung zusammenfanden, gab es vielfach freudig bewegte Auftritte, wenn sich alte Kriegskameraden so unverhofft wieder fanden, aber auch sehr bewegte, bei Nachfrage nach lieben Freunden, die inzwischen zur großen Armee einberufen worden waren. An diesem Tage wurde beschlossen, alle 10 Jahre eine Zusammenkunft zu veranstalten. Da nun aber im nächsten Jahre der württ. Bundesstag der Kriegervereine u. stattfindet, so soll diese Vereinigung am Pfingstmontag, den 6. Juni c. in Tübingen stattfinden. Nach den bis jetzt eingelaufenen Anmeldungen, läßt sich eine große Beteiligung hoffen, um so mehr, als der Festauschluß alles gethan hat, um den Teilnehmern die Stunden des kameradschaftlichen Zusammenseins zu genutzreichen zu gestalten.

Stuttgart, 30. Mai. Der Prinzregent Luitpold von Bayern ist mit seiner Tochter, der Prinzessin Therese, um 3 Uhr nachmittags mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und der bayerische Gesandte erwarteten den Prinzregenten in Ulm, der Ehren dienste in Weislingen. Der König, sämtliche hiesigen Prinzen, die Generalität, der Ministerpräsident und der Oberbürgermeister waren auf dem Bahnhofe anwesend. Die Begrüßung zwischen dem Könige und dem Prinzregenten war sehr herzlich. Der Prinzregent trug die Uniform seines württembergischen Feldartillerieregiments, der König diejenige des 4. bayerischen Infanterie-Regiments. Bei der Fahrt zum Schlosse fuhren der König und der Prinzregent in einem Wagen. An der Spitze und am Schlosse des Zuges ritt je eine Schwadron Ulanen. Die zahlreich in den Straßen versammelte Einwohnerlichkeit begrüßte die hohen Herrschaften mit jubelnden Hochrufen, die Truppen bildeten bis zum Schlosse Spalier. Die Straßen waren reich besetzt.

Stuttgart. Der „Beobachter“ soll, wie die „Seibronner Zeitung“ aus guter Quelle erfahren haben will, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

Die Bahn von Reutlingen nach Honau wird am Donnerstag den 2. Juni eröffnet.

Stuttgart, 29. Mai. 9^{1/2} Uhr abends schweres Gewitter mit schwerem Hagel, ebenso in Mödingen.

Aus Frankfurt a. M., 27. Mai, wird gemeldet: Die Summe, welche von dem durch Jäger veruntreuten Gelde bisher im Interesse des bestohlenen Bauhau es mit Arrest belegt worden ist, beträgt 750,000 M. Es fehlt also von dem gestohlenen

Gelde noch rund eine Million, über deren Verbleib sich bisher absolut keine sichere Spur hat finden lassen. In den 750,000 M. sind die 57,000 M., welche der verhaftete Hensel an Jäger vorschuldet und auf welche gleichfalls Arrest gelegt ist, nicht mitbegriffen. Im weiteren sollen einstweilen die Brillanten und Schmuckfachen, welche man bei der 30j. Klog, der Geliebten Jägers, gefunden hat, reklamiert werden. — Ueber die Abreise Jägers von Alexandrien ist bisher hier nichts bekannt geworden.

Frier, 29. Mai. Der Verkauf Lothringischer Fahnen zum Turnfest wurde nach der „Meyer Z.“ in Nancy seitens der Polizei verboten, damit es zu keiner Provokation komme.

Der neue preussische Kultusminister über die Schule. In der jetzt im Wortlaut vorliegenden Rede des preussischen Kultusministers bei einer Schulfestfeierlichkeit heißt es: „Die Zukunft wird uns noch heftigere Stürme bringen, als wir sie bereits erlebt haben. Und in diesen Stürmen wird wahre Religiosität die Stütze sein, die allein den Sieg verbirgt. Ja, wenn es gelingt, auf dieser Grundlage eine frische, fröhliche, thatkräftige Jugend hier heranzubilden, dann wird reicher Segen von hier aus in alle Lande gehen. Ich wünsche das auch namens der preussischen Unterrichtsverwaltung. Ich danke den Vorstehern, Lehrern und Leitern der Anstalt von ganzem Herzen für Alles, was sie gethan haben; unsererseits aber versichere ich Sie, daß wir mit allem Ernst Ihnen helfen werden, wo wir können, um Hand in Hand mit Ihnen den Geist der Jugend zu beleben und zu heben. Ich bin tief davon durchdrungen: Nur auf diesem Grunde wird es möglich werden, unsere Jugend mit den Idealen zu erfüllen, welche in Wahrheit sich als die wirklichen Realitäten des Lebens erweisen. Nur auf diesem Grunde wird es gelingen, dem Ansturm der falschen materialistischen Ideen erfolgreich entgegen zu treten. Unsere Ideale sind keine leeren Träume, es sind wirkliche Realitäten, welche die Jugend kennen und hochhalten und lieben muß, um den Kampf des Lebens siegreich bestehen zu können. Möge Gottes Segen auch ferner auf dieser Anstalt ruhen. Ich wünsche dieses von ganzem Herzen namens der preussischen Unterrichtsverwaltung. Ich hoffe, daß die Wünsche, die heute für diese Anstalt zum Himmel steigen werden, Erhörung finden mögen. Das walte Gott!“

Berlin, 30. Mai. Die Beerdigungsfeier des verstorbenen Oberbürgermeisters von Forderbeck fand heute Vormittag 10 Uhr im großen Rathausfestsaale statt, wo sich eine äußerst zahlreiche Versammlung eingefunden hatte. Unter derselben bemerkte man den Reichskanzler von Caprivi, die Staatssekretäre v. Bötticher, v. Matzahn, die Minister Herrfurth, Febrn. v. Berlepich, Thielens, Dr. Hoffe, Dr. Miquel, den Hausminister v. Wedell-Piesdorff, den Stadtkommandanten, die Generale Graf Schlieffen und Mischke, den Direktor der Reichsbank Dr. Koch, den General-Steuerdirektor Burghardt, den Oberpräsidenten Dr. Achenbach und viele hohe Beamte, ferner die Präsidenten des Reichstags, und zahlreiche Mitglieder der parlamentarischen Körper. Nach dem Gesang des Domchors folgte eine Ansprache des Bürgermeisters Jelle; derselbe hob die hervorragenden Verdienste des Verstorbenen um die Stadt, das Land, das Reich, den streng gerechten Sinn und die in allen Lebenslagen bewährte monarchische Gesinnung hervor. Nach einem abermaligen Gesange des Domchors sprach Stadtverordneter Dr. Stryp. Der Chorgesang „Sei getreu bis in den Tod“ und damit schloß die Feier. Die Beteiligung der Bevölkerung war enorm. Vom Kaiser ging dem Sohne des Verstorbenen ein Beileidschreiben zu.

Einen Ausflug nach der Nordpolarinself Spitzbergen will eine Anzahl reicher Berliner Damen und Herren am 1. Juli von Hamburg aus auf einem von dem Nordpolfahrer Kapitän Bode geführten großen Dampfer unternehmen. Das Schiff ist nur für Passagiere 1. Klasse eingerichtet, weshalb die Zahl der Mitreisenden nur klein sein wird. Die Kosten betragen für die Person 3000 M. Die Dauer der Reise wird sich auf etwa dreißig Tage erstrecken.

Berlin, 30. Mai. Bei Forderbeds Begräbnis war kein einziger Abgeordneter der Zentrumsfraktion zugegen. Nicht bloß auf dem Kirchhof, sondern auch im Rathaus sahlte jede Vertretung des Zentrums. Allgemein wurde dieses Verhalten verurteilt, welches zu Windthorst's Zeit unmöglich gewesen wäre.

Die „Germania“ erklärt heute, Fürstbischof Kopp sei gar nicht in der Lage gewesen, in der Frage des kirchlichen Begräbnisses Forderbeds eine Entscheidung zu geben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Mai. Das Ministerium verbietet die korporative Beteiligung an dem Studentenfest in Nancy, sowie an dem Sokolfest (Turnfest) in Lemberg.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. General Hervé, früher in Nancy, jetzt in Lille, hat einen Tagesbefehl erlassen, worin er u. a. sagt: „Man muß die Truppen an eine korrekte Haltung und daran gewöhnen, daß sie die Honneurs mit mehr Eifer abgeben und den Respekt, den die Vorgesetzten deutlich an den Tag legen. Der Soldat darf seine Augen beim Grüßen nicht vor dem Vorgesetzten niederschlagen, er muß den Gruß mit dem Stolz eines Mannes leisten, der sich seines Wertes bewußt ist. Das Grüßen muß lebhaft, mit Empressement geschehen. Wer thut, als sähe er den Chef nicht, um ihn nicht grüßen zu müssen, ist ein schlechter Soldat. Weiter darf man von unseren Soldaten nicht dulden, daß sie schwerfällig die Hände in den Taschen in den Straßen spazieren, sie sollen einen lebhaften leichten Gang einhalten. Die Schildwachen dürfen nicht in Ruhe sein, sie haben in Bewegung zu bleiben und die Honneurs lebhaft abzugeben.“

Paris, 27. Mai. Eine Stelle aus der Rede des Königs Christian von Dänemark an den Kammerherrn Klein wird hier sehr bemerkt: „Ich bin ein Kopenhager; denn vor 61 Jahren bin ich ganz jung hierher gekommen aus dem Lande, von dem wir leider getrennt sind.“ — „Das Land, dem dieser betrübte Gruß gilt“, liest man im „National“, „ist Schleswig-Holstein.“ Und wer war zugegen, als er ausgesprochen wurde? Die Verwandten des greisen Königs, an ihrer Spitze der Kaiser von Rußland in der Uniform der kaiserlichen Garde mit der Kaiserin, der König von Griechenland, der Prinz und die Prinzessin von Wales u. A. Die Deutschen sollten nicht ihre ganze Aufmerksamkeit den Festen in Nancy schenken, sondern ihre Blicke nach Kopenhagen wenden, wo die Worte des Königs von Dänemark beweisen, daß die Könige eben so wenig vergessen, als die Völker.

Paris, 29. Mai. Der Verband der französischen Turnvereine richtete an die Turnvereine ein Rundschreiben, welches sich gegen diejenigen wendet, die da meinen, das Nancyer Fest biete Gelegenheit zu unbesonnenen Reden, Ruhestörungen, Aufregungen und Provokationen. Das Rundschreiben betont, die Turnfeste bilden keine geeignete Stätte für Herausforderungen und nichtige Prahlerereien; die Turner sollten sich gerade in Nancy erinnern, daß Wortschwall kein Zeichen von erleuchtetem Patriotismus ist.

Paris, 30. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, nach welchem ein Einverständnis über die handelspolitischen Fragen zwischen Frankreich und Spanien erzielt worden ist. — In Orleans wurden 30 Häuser durch ruchlose Hand in Brand gesteckt. Der angerichtete Schaden ist erschrecklich groß, die Bevölkerung ist in Aufregung.

In Paris erheben die Anarchisten das Haupt in ganz unglaublicher Weise. Gestern fand, von der Polizei ganz unbeachtet, eine Anarchistensammlung im „Handelsaal“ statt, wozu das Komitee in einem provozierenden Zirkular eingeladen hatte. Es hieß da: Das Dynamit habe das öffentliche Gewissen aufgeweckt, den Proletarier Hoffnung gegeben und die Reichen zittern gemacht. Man dürfe aber nicht einer handvoll lähner Männer die ganze Last des Kampfes überlassen; alle müssen zusammenstehen, um den Zusammensturz der bestehenden Gesellschaft zu beschleunigen. Zweck der Versammlung sei, die anarchistische Idee zu verteidigen, die Verleumdungen der Bürgerpresse gegen die Genossen, gegen Ravachol, Pini u. z. zu widerlegen u. s. w. In diesem Ton geht es fort, und die Regierung giebt ein solches Meeting zu! In demselben ging es recht artig zu; man hörte drei Stunden lang die Thaten Ravachols und der anderen preisen, gegen die Verhaftung der Anarchisten donnern und zur Wiedervergeltung auffordern. Ein gewisser Couthiers nahm ausdrücklich alles, was Ravachol gethan, auch für sich in Anspruch. Ein gewisser Michel Bevaso sagte: „Ja, Pini hat mittelst Einbruchs gestohlen; er hat Recht daran. Wenn wir Geld brauchen, so nehmen

wir es; wenn wir todschlagen müssen, um dazu zu kommen, so thun wir es." Dann sang das Meeting ein Couplet, das mit dem Refrain endigt:

Dansons et chantons,
Dynamitons!
(Laßt uns tanzen und singen,
Laßt Dynamit springen!)

Belgien-Holland.

Brüssel, 28. Mai. Privatbriefe vom Kongo bestätigen die Niedermeglung von 1870 arabischen Sklavenjägern am oberen Uelle durch Kongotruppen unter Führung des Majors Van der Hofen.

Brüssel, 30. Mai. Die Mehrzahl der gestrigen Stichwahlen für die Provinzialräte ist zu Gunsten der Merkanten ausgefallen. Im Namur wurden an der Stelle von 3 bisherigen liberalen Provinzialräten 3 Merkante gewählt.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Mai. Gestern fand ein großartiger Volkszug nach Schloß Amalienborg statt. Derselbe zählte wenigstens 100 000 Teilnehmer, darunter 117 Korporationen mit Fahnen und Musikcorps. Studenten trugen grüne Buchenweige; 400 Briefträger erschienen mit ihren roten Uniformen. Der Zug marschierte an Schloß Amalienborg von 5-8^{1/2} Uhr Abends vorbei. Das Königspaar und die Gäste standen auf dem Balkon des 1. Stockes. Der König hielt eine Ansprache an die Studenten.

China.

Bombay, 30. Mai. Eine Reuterdepesche meldet aus Srinagar (Kaschmir) eine wesentliche Zunahme der Cholera. Von 1731 Fällen sind in den letzten vier Tagen 990 tödtlich verlaufen. „Times“ meldet

aus Tcheran, daß die Cholera Todesfälle in Meichen auf 60 Prozent der Erkrankungen geschätzt werden.

Kleinere Mitteilungen.

Bierbrauer und Wirte sind schon mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie sich durch einen Zusatz von Saccharin zu minderwertigem oder verdorbenem Bier behufs Verbesserung desselben der Gefahr einer Bestrafung nach § 10 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 aussetzen. Wie wir vernehmen, mußte, wie schon wiederholt, so in den letzten Wochen wieder eine solche Strafe verfügt werden, indem ein Brauereibesitzer, welcher seinem im Umfließen oder Sauerwerden begriffenen Bier Saccharin zusetzte, von der Strafkammer eines württembergischen Landgerichts in die Geldstrafe von 100 M. an deren Stelle für den Fall der Uneinbringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 18 Tagen tritt, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des eventuellen Strafvollzugs verurteilt worden ist.

Wichtig für Industrielle. Es giebt wohl wenige Artikel, mit denen von Seiten der gesamten Industrie so günstige Erfahrungen gemacht wurden, wie dies bei dem schon mehrfach erwähnten, seit 16 Jahren bewährten Holzconservierungs- und Anstrichmittel Carbolinum Avenarius D.N. Patent Nr. 49021 zutrifft. Wir führen daher im Interesse unseres Leserkreises nachstehend einige Gutachten von maßgebender Seite anzugeweiht an:

Ein bedeutendes bestfälliges Werk äußert sich dahingehend, daß das Carbolinum Avenarius seit Jahren zum Anstrich von Holzschuppen, Holzgerüsten und Einfriedigungen gebraucht werde und daß solches als bestes Holzconservierungsmittel sich bewährt habe. Die betreffende Firma erklärt ferner, daß sie billigeren Anerbietungen zufolge Vergleichsversuche zwischen der Originalmarke „Avenarius“ und andern Präpa-

raten unter dem Namen „Carbolinum“ gemacht habe, daß solche aber stets zum Vorteil des Carbolinum Avenarius ausgefallen seien, indem es sich gezeigt habe, daß dasselbe allen Einflüssen gegenüber den größten Widerstand leiste.

Eine unserer ersten norddeutschen Brauereien schreibt, daß sie das Carbolinum Avenarius behufs Verminderung von Schwammbildung und Fäulnis in 2 Fässerlern mit so günstigem Erfolg angewandt habe, daß Fäulnis für fruchte Räume bestimmtes Holz mit diesem Anstrich behandelt werde.

In einem Gutachten aus der Mühleindustrie heißt es, daß das Carbolinum Avenarius eben so gut an Wasseregulierungsstleusen, Wasserrädern und Radlasten, als an Wagen und Holzleiten in Ställen sich bewähre. Als besonders bemerkenswert sei zu erwähnen, daß das Gas an mit Carbolinum Avenarius gestrichenen Holzleiten seinen festen Halt habe und demzufolge durch leichten Schlag abfalle, welche letztere Thatsache für weitere Reise von Interesse ist.

Wie schon die obigen Ausführungen zeigen, werden unter dem Namen „Carbolinum“ verschiedene andere Präparate angeboten, weshalb es angezeigt erachtet ist, bei Bedarf stets das Originalpräparat Carbolinum Avenarius D.N. Patent Nr. 49021 ausdrücklich zu verlangen.

Zur Angabe der jeweils nächsten Bezugsquelle, sowie zu jeder weiter gewünschten Auskunft hat sich die Firma A. Avenarius & Co. in Stuttgart & Hamburg bereit erklärt. Für die hiesige Gegend hat Herr Friedr. Schmidt vorm. Gottl. Knobel, Nagold eine Verkaufsstelle.

Das Preiswürdigste

Barkinkoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 5.85,
Barkinkoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 7.95,
direkt an Jedermann durch das Barkinkoff Depot
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Kauf sofort friso. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Druckarbeiten jeder Art

fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.
Verantwortlicher Redacteur Steinwandel in Nagold. —
Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Nagold. Öffentliche Zustellung.

Der Stricker Christian Schüttler von Nagold, hat gegen den mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Friedr. Kempf, gewesenen Amtsdieners von Wildberg, aus Darlehensforderung Klage erhoben mit dem Antrag durch vorläufig vollstreckbares Urteil für Recht zu erkennen, der Beklagte sei kostenfällig schuldig, dem Kläger die Summe von 25 M. 80 J. nebst 5% Zinsen vom 1. April 1890 an, Darlehensrest vom Jahre 1884, zu bezahlen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das R. Amtsgericht Nagold in den auf Dienstag den 12. Juli 1892, vormittags 9 Uhr, anberaumten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Klagauszug bekannt gemacht.

Den 28. Mai 1892.

Hilfsgerichtschreiber:
Hummel.

Walddorf. Gerberinde-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Samstag den 4. Juni, nachm. 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus den rottannenen Rinden-Ertrag von 200 Stämmen aus Hochwald und Kälberhau.

Gemeinderat.

Gemeinde Enzthal. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 3. Juni, vormittags 10 Uhr,

im Rathause in Enzthal aus Abt. 5 Hoffstett, 18 Heidenbuckel, 25 Kirchweg, 37 Hummelbergkopf.

Rm.: 7 buchene Scheiter,
" 1 " Prügel,
" 619 tannene Scheiter,
" 41 " Prügel,

sowie verschiedene Lose Reisig.

Rohrdorf.
800 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4^{1/2}% anzuleihen die Armenpflege.
Rechner Kittinger.

Große Auswahl!

in verschiedenen Sorten Sensen wie:

Löwen- Sensen
Reichsadler- "
Brillant- "
acht Steyrische- "
Friedrichsthaler- "
Neuenbürger- "

mit Garantie für jedes Stück äußerst billig.

E. Gras, Nagold.

Wildberg.

Schreinerhandwerkszeug- und Schnittwaren-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft wegen Ableben ihres Mannes am Samstag den 4. Juni, morgens 8^{1/2} Uhr,

in ihrer Wohnung:
2 vollständige Schreinerhandwerkszeuge, 5 neue Fournierböcke, 1 gut erhaltene Juglade, ein größeres Quantum trockener Schnittware in Nuß-, Kirsch-, Birnbaum-, Eichen- und Tannenholz, sowie eine Partie Dreherholz, 2 neue doppelte Kleiderkästen, 2 neue Tische und 2 neue Sessel.

Georg Reichert, Schreiners Ww.

Rechnungen zu haben bei G. W. Zaiser.

Diesen Freitag bringen wir wieder

Zucht-Farren auf den Nagolder Markt. Gebrüder Kahn.

Nagold.

Schwämme,
Frottier-Tücher, Handschuh und Rückenreiber, Badhauben, Necessaires, Bürsten etc., sowie sämtliche Toiletteartikel empfiehlt in großer Auswahl Jakob Luz.

Nagold.

Unterzeichnete verkauft ihre ^{3/4} Morgen große

Wiese im Felsbacher Thal, sowie ^{1/4} Acker im Badthale mit Pfundstee angeblumt. Liebhaber wollen sich wenden an Jakob Harr, Käfers Ww.

Wildberg.

Zwei neue Gastbetten, ebenso für Alttertumsfreunde einen alten eingelegeten Hartholz-Kasten setzt dem Verkaufe sofort aus — wer? sagt die Redaktion.

Als billig und gut sind die Zahas-Bissen, das bewährte Abführmittel, anerkannt und in allen Kreisen eingebürgert. Per Schachtel 90 J in Apotheken erhältlich. Niederlage bei Bach in Wildberg.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Eine Wanderversammlung württemb. Landwirte findet heuer in Tübingen am 7. und 8. Juni wieder statt. Indem auf das im landw. Wochenblatt Nr. 22 veröffentlichte Programm hingewiesen wird, ladet zu zahlreichem Besuch ein Den 31. Mai 1892. Vicevorstand Bühler.

Kaffee, =

beste Sorten, gebrannte Kaffee, vorzügliche Qualitäten Malz-Gesundheits-Kaffee, echter Feigen-Kaffee, Dr. Katsch's homöop.

Gesundheits-Kaffee, Karlsbader Kaffeegewürz

empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold. Ein in der Nagold aufgefangesenes Stück Holz kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Gottl. Luz, Fischer.

Alleiniges Depot

für Nagold und Umgegend! Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife à Bod 30 J und 1 M. Dr. Bérignier's Kräuterwurzel-Öl zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 75 J. Dr. Bérignier's aromatischer Krönengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne), M. 1.25 und 75 J. G. W. Zaiser, Nagold.

Bindfaden

bei G. W. Zaiser.

Gütlingen.
Einladung.
Am Pfingstmontag den 6. Juni findet hier der
VI. Bezirks-  Kriegertag
des untern Nagold-Gaues statt und ladet hiemit Freunde u. Gönner
der Sache zu möglichst zahlreichem Besuche freundlichst ein die
Vorstandschafft.

Bad Röttersbach.
Nächsten Pfingst-Sonntag
werde das Bad unter Mitwirkung der
Nagolder Stadtkapelle
eröffnen
und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Ch. Herrgott.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 2. Juni 1892** in das Gasthaus zum „Anker“ hier freundlichst einzuladen.

<p>Gotthold Schmid, Hüterförderer-Knecht, Sohn des † J. G. Schmid, gew. Schöfers in Biezhausen.</p>	<p>Pauline Kay, Tochter des Lukas Kay, Bauers in Hochdorf.</p>
--	---

Haustrunk—Most.
Sämtliche Artikel zur Bereitung eines gesunden, vorzügl. Getränkes
billigst
empfiehlt
Sch. Gauß, Nagold.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Pfingstmontag den 6. Juni** in das Gasthaus zum „Anker“ hier freundlichst einzuladen.

<p>Conrad Deuble, Sohn des Conrad Deuble, Celers hier.</p>	<p>Marie Schöb, Tochter des Rich. Schöb, Wäders in Altingen.</p>
---	---

N a g o l d.

Stroh-Hüte in schöner Auswahl
und jeder Preislage
empfiehlt
Chr. Raaf.
Zugleich bringe ich mein
Putz-Geschäft
in gefällige Erinnerung.
Fertige garnierte Hüte
sind in schöner Auswahl zu jedem Preis auf Lager und lade zur
Abnahme freundlichst ein.
Trikot-Tailen, Schürze, Corsette, Handschuhe
empfiehlt billigst der Obige.

O b e r s c h w a n d o r f.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Pfingstmontag u. Dienstag den 6. und 7. Juni** in das Gasthaus zum „Dirsch“ hier freundlichst einzuladen.

<p>Christian Gottlob Rapp, Müller, Sohn des Joh. Georg Rapp, Mühlebesizers.</p>	<p>Barbara Schumacher, Tochter des † Friedrich Schumacher, Gemeindepflegers und Accisers.</p>
--	--

Witten dieses statt besonderer Anzeige gütigst entgegenzunehmen.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter / ab
roth zu 19 Pfennig per Liter / Freiburg
aus der ersten Deutschen Rosinenweinsabrik

MAYER-MAYER
zu Freiburg in Baden,
ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist derselbe **gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Rebwein kaum zu unterscheiden.** Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den **zahlreichen Anerkennungs-schreiben** ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.
Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 M. werden unter Nachnahme abgegeben.
Faß wird geliebt und Zahlungsfrist bewilligt.
Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfennig per Liter.

N a g o l d.

Dem verehrl. Publikum bringe ich mein Lager in
Rot- & Weiß-Weinen,
älterer Jahrgänge
in empfehlende Erinnerung, wobei ich für Reinheit und
Güte garantiere. Billigste Preise zusichernd, bitte ich um geneigten zahlreichen
Zuspruch.
Jak. Sarr, Küfer, Weinhandlung.

Thorley'sche Mastpulver.

Für vorteilhafte u. gewinnbringende Mäherzeugung, Kälber-, Schweine-, Lämmer- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelzucht empfehle ich das vorzügliche
Zeugnisse zuverlässiger
Landwirte zu Dienste.
Wt. 1.15. für 10 Pakete bei **Fried. Schmid, Kaufmann, Nagold.**

Cement - Röhren

Wände, Böden, Schwelms & Brunnenröhren, Wassersteine, Röhren, Cementböden, Boden, Plättchen, Betonierungs - Arbeiten, jeder Art empfohlen
Kreuz & Mühle, Untertürkheim bei Stuttgart.

Für Rettung von Trunksucht! versch. Anweisung
nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 50 M. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa-Christina, bei Säckingen, Baden.**

Das Geheimniss

die Hauptbestandtheile sind: **Carbol-Theerschwefel-Seife**
G. W. Kaiser, Nagold.

N a g o l d.

Ein jüngerer
Bierbrauer,
oder ein erst aus der Lehre getretener
Brauerburische kann sofort oder nach
14 Tagen eintreten bei
Lammwirt Becker.

N a g o l d.

Schweizerkäse,
Baustein Käse,
Kräuter Käse,
feinste Alpenware,
Herm. Knodel.

N a g o l d.

Zum sofortigen Eintritt wird ein
kräftiger Lehrling oder ein erst
aus der Lehre getretener
Brauerburische
gesucht von **Albert Stodinger.**

N a g o l d.

Ein Mädchen,
das schon gedient hat, wird gesucht;
von wem? sagt die Redaktion.

